

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserte
werden die Spalte für deren Raum mit 20 Pfg., für die Spalte mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von anderen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bekanten die Seite 40 Pfg.
Erhält täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 50 M., durch die Post bezogen 3 M., monatlich 2 M., 1 monatlich 1 M., ohne Becheltgeld.
Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
S. S.: Dr. K. Hoff in Halle.

Stauziger Jahrgang.

Nr. 252.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 28. Oktober

1886.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate November und Dezember werden von allen Reichspostämtern zum Preise von 2 M., für Halle von den unterzeichneten Expedition und den bekannten Ansgabestellen zum Preise von 1 M. 70 Pf. angenommen.

Die Expedition.

Nach Beendigung des gegenwärtig erscheinenden Romans von Karl Hartmann werden wir einen solchen von Rudolf Gschlo, und zwar die neueste Arbeit dieses beliebten Schriftstellers, veröffentlichen. Unter dem Titel

„Empor!“

entrollt derselbe ein großes, farbenreiches Bild aus dem Gesellschaftlichen der Gegenwart. Reich an Handlung und feiner Charakterzeichnung sind es vornehmlich die idealen Gesichtspunkte, denen der Verfasser stetig nachgeht, die dieser Dichtung bleibenden Werth verschaffen.

Die Redaktion.

Politische Uebersicht.

Die Russen haben in der That die angelegentlichste Absicht, zum Schutze der russischen Unterthanen Kriegsschiffe nach der bulgarischen Hafenstadt Varna zu senden, ausgeführt. Wie der „Fr. Ztg.“ aus Sofia gemeldet wird, sind die russischen Panzerfahrzeuge „Sabal“ und „Mier“ am 25. d. in Varna gelandet. Die wahre Natur dieser Maßregel wird sich in allerbaldiger Weise offenbaren. Nimmt man dieselbe in Bulgarien und Oesterreich-Ungarn ruhig hin, so wäre das ein sicherer Beweis, daß sie über den russisch-österreichischen Zweck nicht hinausginge und für die Entwicklung der Dinge in Bulgarien belanglos wäre. — In wieder diplomatischen Kreisen verlautet, die Obrigkeit werde sofort einen Flottenplan wählen, wahrscheinlich den Prinzen Waldemar von Dänemark, welcher allen Höfen genehm ist. — Der „Polit. Kor.“ wird aus Sofia gemeldet: Die bulgarische Regierung wird, um Einwendungen gegen die Legalität der Fürstenthumswahl zu vermeiden, sich bemühen, die russischen Diplomaten dazu zu bewegen, daß sie sich der Theilnahme an diesem Akt enthalten. Nach der Konstitution der Sobranje werde zweifellos eine Verlängerung der Vollmachten der Regentschaft erfolgen, höchstens werde eine Mobilisation persönlicher Natur erfolgen. Ueber die Wiederherstellung französischer Beziehungen und die russischen Beziehungen zu diesen Gebieten und Bulgarien ist durch den serbischen Minister des Auswärtigen, Franzosovic, und durch den bulgarischen Delegierten Stranich in Nißch am 25. d. eine Vereinbarung getroffen worden, die Erneuerung Stranich's zum diplomatischen Agenten Bulgariens wurde von der serbischen Regierung genehmigt.

Das österreichische Abgeordnetenhaus beschloß am Dienstag einmüthig, in die Spezialdebatte über den Gesetzentwurf betreffend die Verlängerung des Zoll- und Handelsbündnisses mit Ungarn einzutreten. Der

Handelsminister erklärte, sein Erlaß an die Handelskammern betreffend die Vorfrage über die Vertragsverhandlungen mit Deutschland und Italien werde mit Unrecht von den Zeitungen als Novum und als Wendepunkt in der österreichischen Handelspolitik betrachtet. Auch früher seien die Handelskammern befragt worden, sein Erlaß sei dieses Mal nur früher als sonst erschienen, damit die Kammern noch vor Beginn der meritorischen Verhandlungen antworten könnten. Der Text des Erlasses konstatire nur die anerkannte Wahrheit, daß eine Förderung des Verkehrs durch Vereinbarungen mit anderen Staaten zu erzielen sei. Die Regierung wolle ihre ehrliebe Gewisheit zum Eingehen der Handelsverträge betonen. Der autonome Tarif sei zum Schutze der heimischen Industrie bestimmt, jene Anträge aber, die nach dem ausländischen Markte verlange, behält seine autonome Zolltarif. Nicht am Verträge wandt man sich bei der Regierung zu thun, sondern um den Schutz der Industrie in jeder Art. Die Regierung wünsche entschieden eine möglichst harmonische Entwicklung der heimischen Produktionsbedingungen und möglichst Förderung der Exportbedingungen der österreichischen Industrie.

Der nächstehende von 12 (24) Okt. datirte Tagesbefehl des Kaisers von Rußland an die russische Armee und die Flotte ist am Dienstag in Petersburg veröffentlicht worden:

Heute hat in Petersburg die Entfaltungsfest des Denkmals für den Krieg mit der Türkei in den Jahren 1877 und 1878 stattgefunden. Möge dies Denkmals für ewige Zeiten an die Selbstverleugnung und den Heldentum der Krieger erinnern, welche mit Gottes Hilfe die russischen Soldaten und den russischen Namen mit neuem Ruhm bedekt haben. An diesem Feiertage wende ich mich an Euch, Herrführer, Admirale, Offiziere, Soldaten und Matrosen meiner tapferen Armee und heldenmüthigen Flotte, um Euch zu laden, daß ich Eurer unerlöschlichen Gedächtnis vertraue, daß ich gemeinlich mit ganz Rußland dankerfüllten Gebets Gebete hören werde, die Euch und Euerem Vaterland gedente. Mögen diese Angehörten als Unterthanen dienen für meine und den ganzen russischen Völkern unüberwindliche Ueberzeugung, daß in allen Beirathungen, mit welchen Gottes Vorsehung Rußland in Zukunft beunruhigen sollte, die russische Armee und Flotte stets auf der Höhe des kriegerischen Lebensstandes und des unüberwindlichen Ruhmes verbleiben werden, welche von anderen Völkern ermorben und vor meinen Augen würdig begehnet und geteilt werden.

Die Rivalität zwischen Frankreich und England bezüglich der Suprematie in Ägypten hat neuerdings wieder in der Presse eine neue Erörterung erfahren. Auch die „Times“ giebt hierzu ihren Beitrag, indem sie Frankreich das Recht bestritt, außerhalb des finanziellen Reiches sich in die ägyptischen Angelegenheiten zu mischen. Sollte der Vorkämpfer Babbington von England die Bestimmung einer Trift für die Bewässerung Ägyptens verlangen, so würde Abendschloß hoffentlich klar und bestimmt, wenn auch mit Berücksichtigung der französischen Empfindlichkeit, erklären, daß England in Anbetracht der eigenen, sowie der internationalen Interessen, welche letzteren die Verhältnis seiner Pflicht unvertraut hätten, selber zu beurtheilen habe, wann die Zeit gekommen sei, wo es seine Aufgabe in Ägypten als gelöst betrachten könne.

Der londoner Korrespondent der „Früh Times“ sagt, es verlautet, daß die Rathgeber der Königin den Plan eines königlichen Besuchs in Irland, der im nächsten Jahre stattfinden sollte, unterbreitet hätten, und daß von S. Majestät

die Idee gütig aufgenommen worden sei. — Ein Korrespondent aus Kerry theilt mit Bezug auf das Vorgeschlagene General Buller's in Irland mit, daß derselbe eine vorberichtigte 10tägige Anzeige verlangt, wenn Militär oder die Polizei für Exemtionen erforderlich sind. Er erwidert sich jedoch persönlich über den Fall und wenn er findet, daß der Bewerber zur Zahlung seines Backschusses außer Stande ist, dann läßt er dem Grundbesitzer Brieflich mittheilen, es sei unethisch, zum Neuzug zu schreiben.

Ein wichtiges Ereigniß ist in dem politischen Leben Dänemarks zu verzeichnen. Die beiden Fraktionen der Linken des Folkething haben sich auf Veranlassung der Fraktion Berg am Montag über die Bildung einer „Wahlminderpartei“ unter der Bezeichnung „Einigkeit des Reichstags“ geeinigt, der Beitritt der Linken des Landthing soll ebenfalls zu erwarten sein.

Der Chef des schweizerischen Eisenbahndepartements sucht bei dem Bundesrath die Ermächtigung nach, um Unterhandlungen mit verschiedenen schweizerischen Eisenbahnen, zunächst mit der Nordostbahn, wegen Verstaatlichung einzuleiten.

Der französische Senat beschäftigte sich in seiner Sitzung vom vorigen Dienstag mit dem Gesetzentwurf betr. die Verkaufserlöse der Kronjuwelen. Er hatte das Prinzip und den Art. 1. der es befristet, schon in der letzten Session angenommen, und es handelt sich jetzt nur noch um die geeignete Verwendung der Verkaufsumme. Die Kammer hatte beschlossen, eine Kasse der Invaliden der Arbeit auszufüllen, während der Ansicht des Senats den Vorschlag auszuschließen, die eine Hälfte der Kasse für die Altersversicherungen und die andere eine Kasse der Nationalarmeen zu verwenden. Senatsvorsitzender will hingegen die Handwerkerfamilien mit einem Theil des Erlöses bedenken und andere sein ursprüngliches Amendement in dem Sinne, daß eine Million für diesen Zweck und der Rest zu gleichen Theilen für die beiden genannten Institute bestimmt werden soll. Hiermit gab sich der Ausschuß zufrieden und das Amendement wurde in Betracht gezogen.

In Konstantinopel wurde am 22. d. ein kaiserliches Dekret erlassen, welches den Armeevorspann des Deutschen a. d. Golf Pascha sanktionirt, dessen Hauptbestimmung in der Revision des Konstitutionsgesetzes besteht. Diese Ausnahmen und Privilegien sind befristet und die Wirkung wird sein, daß die Reserve-Streitkräfte des türkischen Reiches bedeutend verstärkt werden.

Nach Berichten, die der „Pol. Kor.“ aus Athen zu geben, beschäftigt der griechische Ministerpräsident Trikupis, der Kammer einen Gesetzentwurf in betreff der Einfuhrung des Branntwein-Monopols zu unterbreiten, und zwar will derselbe einer zu errichtenden Gesellschaft gegen Bezahlung einer jährlichen Pauschalsumme von 2 bis 2½ Millionen Drachmen das ausschließliche Recht überlassen, den Alkohol gegen ein gesetzlich zu fixirendes Entgelt anzukaufen und ebenso den Branntwein zu verkaufen bzw. auszuführen. Dieser hat die Spiritussteuer jährlich nur die geringfügige Summe von etwa 500,000 Drachmen getragen.

Nach Meldungen aus Kapstadt hat der Stamm der Bondas in das Gebiet von Kefibe, welches zur Kapkolonie gehört, einen Einfall gemacht. Die Kapregierung bildet Freiwilligenkorps, welche gegen die Bondas marschiren sollen.

Die Kaiserjagden in Blankenburg.

III.

Blankenburg a/S., 25. Okt.

Heute fanden nun die großen Jagden in unseren Höfen, im künftigen Winterwunder prägnanten Parawildern statt. Leider lag am frühen Morgen ein leichter grauer Nebel über dem Berg und Wald ein Frühlingsglocke durch die Natur. Dennoch entwickelte sich schon früh in unsern, von Fremden überfüllten Gärten, im Schloß und auf allen zum Jagdrevier führenden Wegen und Stegen ein buntes Leben und Treiben. Die einen hatten bei den Jagden zu thun, die anderen wollten so viel wie möglich davon sehen — und vor allem der lieben alten Kaiser. Schon früh 6 Uhr zogen die Soldaten unseres Bataillons durch den dümmelnden Nebel zwischen dem wunderbarsten am Eggeröder Brunnengelagerten Alten Forsthaus und Heimburg lebend, um Neugierige und Luvsichtige vor den Augen der Jäger zu bewahren.

In dem sonst so stillen den Schloße, in dem in diesen Tagen gegen 200 Menschen wohnen und abends über 300 Lampen brannten, rührte man sich schon früh zur Jagd. Das Frühstück fand um 7 Uhr bereit und die Jägermeister vom Dienst fuhren mit dem Forstpersonal durch den Thiergarten auf's Jagdrevier voraus, die letzten Vorbereitungen zu treffen. Nur der Kaiser schloß nach. Er hatte trotz der anstrengenden Herrsche nach der zwölftägigen Theateraufführung noch lange und heiter mit den Fürstlichen und der Hofgesellschaft geplaudert und mit dem Fürsten von Schwarburg-Rudolstadt Willard gespielt, während Prinz Albrecht markierte. Gegen 11 Uhr hatte der Monarch sich in seine zu ebener Erde gelegenen Gemächer zurückgezogen — dieselben, welche er bei den Blankenburg-Jagden stets bewohnte und welche früher die Königin und seit 15 Jahren die „Kaiser-Zimmer“ heißen. Im Frühstück hatte die Prinzessin Albrecht dieselben Räume zu ihrer Wohnung gewählt. Man hat von den Herrschern einen herrlichen Bild

über die Schloßterrasse auf den Willpark, auf den sagenreichen Vogelweid und auf die größte Festenschanze mit dem Großvater und den fernem Ludwigshöfen. Der Kaiser nicht nur altgewohnte Räume, sondern auch deren Einrichtung unverändert liebt, hatte man in den Kaiser-Zimmern alles beim Alten gelassen. Dennoch war dem hohen Gast schon beim ersten Betreten der Räume eine Veränderung aufgefallen — er wußte nur nicht, weshalb, worin diese bestand. Auch Prinz Albrecht und die Herren vom Dienst konnten keine Auskunft geben. Selbst der herrscherrühmliche Schloßverwalter behauptet, daß in der Einrichtung der Zimmer nichts geändert sei. — Plötzlich sagt der Kaiser leiser: Meine Herren, ich hab' hier — an dieser Stelle der Wand war früher ein Fenster, durch das ich die schönen alten Fichten des Vogelweides sehen konnte, die mich immer an räumliche Pinien erinnern — und dies Fenster ist verschwunden — und warum?

Wichtig: dies Fenster war im Sommer auf Wunsch der Prinzessin Albrecht zugemauert worden — und bei diesen Mauerebeiten hatte man die sogenannte Blankenburg-Jägerkammer in einem tiefen Kellergerölde des Schloßes entdeckt. Dieser kleine Zug zeigt aber wieder von dem wunderbar frischen Erinnerungsbild meines jetzigen Kaisers. Wir dürfen es wohl das Gedächtnis des Herzens nennen. Um 8 Uhr früh wurde der Kaiser von dem Waldforstlichen Direktort der Braunschweiger Hofkapelle unter Führung des Hofmusikdirektors Clarius, der auch das Hoforchester befehligte, empfangen. Er wurde begleitet von „Jäger-Regimente“ von Wiedersheim — „Auf! auf zum fröhlichen Jagen!“ von Fouquet, — „Das beste Herz“, von Otto, — „Jägers Abschied“, von Mendelssohn, der Jägerchor aus dem freischützigen, Bethovens „Humme an die Nacht“, und zum Schluß eine schmetternde Jagd-Musik. Der Kaiser erschien dankend am Fenster.

Während Prinz Albrecht mit den anderen hohen Jagdherren zum Aufbruch gerüstet und den Kaiser erwartend, auf dem Schloßhofe plaudernd auf- und abspazierten, waren in den Kaiserjimmern die Leibärzte thätig: den Kaiser zu bestimmen, des unfreundlich kalten und nebligen Wetters wegen von der Theilnahme an der Jagd abzuhellen. Endlich gab der Kaiser theilweise nach und ließ die Prinzen Albrecht und Heinrich

den Herzog von Altenburg und den Fürsten von Rudolstadt zu sich bitten. Auf die Leibärzte, Generalarzt Dr. Reithold und Stabsarzt Dr. Niemann wies, sagte der Monarch ärgerlich-humoristisch: Diese medizinischen Tyrannen können mir wieder das heutige Jagdvergnügen nicht. Ich könnte mich erlauben und mir den Schnupfen holen, als ob ich ein kleines Kind sei. Und dabei beruhen sie sich stets auf die Kaiserin, die ihnen die strengsten Befehle gegeben, mich vor Erkältung und Ueberanstrengung zu bewahren. Schon in Berlin lagen sie mir den ganzen Sonntag morgen in den Ohren, ich sollte überhaupt nicht nach Blankenburg fahren. Die Reise ist zu anstrengend, das Wetter zu schlecht — und was sonst nicht noch alles. Natürlich mußte auch wieder die Kaiserin herhalten. Ich ließ sie reden — und dachte das meine. In der letzten Stunde aber sagte ich mit einer gewissen Bestimmtheit, die meine Umgebung kennt und auch zu respektiren gelernt hat: Meine Herren, machen Sie sich bereit, wir fahren! Ich muß doch mein liebes Blankenburg, wo ich so manche fröhliche Stunde verlebte, und den schönen Park, in dessen Wäldchen ich so manchen Hirsch und so manchen Reiter erjagt habe, noch einmal — vielleicht zum letztenmal — wiedersehen. Und vor allem: ich muß doch meinen lieben Neffen, den Prinzen Albrecht, als Braunschweiger Regenten in seinem liebsten Lande beglücken. Also, wir fahren! Bei der Kaiserin werde ich Sie vertreten. Und so sind wir denn trotz aller dort ist den besorgten Herren aber doch nicht so groß kommen. Und so schloß ich denn ein Kompromiß ab: Heute morgen bin ich mit euch Kind und thue folgend, was die Herren Doktors wollen und bleibe still zuhause. Heute nachmittag aber müssen die Herren Mediziner dafür auch thun, was ich will — da fahre ich mit Ihnen allen zum zweiten Jagen. Und so wünschte ich Ihnen denn für heute vormittag viel Vergnügen im lustigen Blankenburger.

So it's gekommen, daß der Kaiser an der ersten Jagd im Heimburger Revier nicht theil nahm.

Arnold Wellmer.

C. F. Mennicke, Halle a. S.

Leipzigerstraße 100, Ecke an der Ulrichskirche,

empfiehlt in großer Auswahl:

Neuheiten in Kleiderstoffen und Besätzen

in einfacheren, wie auch eleganten Genres.

Schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe

in nur bewährten soliden Fabrikaten.

☞ **Täglicher Eingang von Neuheiten.** ☞

Wollwaren,

jämmtliche Bedarfs-
Artikel,
größte Auswahl,
billigste, feste Preise.

Siegmund Haagen,
Halle a. S. Markt.

Ecke der
Aemhäußer.

Gebr. Schultz, Halle a/S.

Gr. Steinstraße
70/71.

Abtheilung für Seidenwaren.

Größtes Lager

schwarzer, weisser u. couleurer Seidenwaren.

Solide Qualitäten, prachtvolle neue Farben, billigste, feste Preise.



Barometer

mit vorzüglich ausge-
kochten, vollständig
luftleeren Röhren, sowie
alle Sorten Metall-Baro-
meter empfiehlt

Otto Unbekannt,
Kleinschmied.

Werkstatt für mathematische,
physikal. und optische Instrumente.

Böhmer u. Neumann
Kalk, Gips, Zement.

Handbuch
für Anlage und Betrieb von
Kalkwerken, Gipsmühlen und
Zementfabriken.
Mit Rücksicht auf die Anwendung
dieser Materialien in der Praxis.
Zehnte verbesserte Auflage
bearbeitet von
Friedr. Neumann, Ingenieur.
Mit einem Atlas
von 10 Holzschnitten und 40 in den
Text eingedruckten Holzschnitten.
1886. gr. 8. 6 Mf. 75 Pfge.
Vorwärts in der Buchhand-
lung von Ludw. Hofstetter
in Halle a/S., Poststr. 13.

Gebr. Säcke

ohne Loch, à 10, 15 u. 25 Pfg.
bei M. Wienicke,
Magdeburgerstrasse 40, II.

Meinen werthen Kunden diene hiernit zur Nachricht, daß
ich mein
Stiefel- u. Schuhwaren-Geschäft
nebst Werkstätte für Handarbeit und Mechanische Schuhfabrik nach
7 Marktplatz 7
verlegt habe.

Ganz ergebenst
Wilhelm König.



**Prima hochtragende und neu-
milkende
Kühe mit Kälbern
sind eingetroffen.**

Otto Heilmann.



Wringmaschinen,

anerkannt beste Construction, mit extra starken
prima Gummisohlen, empfiehlt zu
billigsten Preisen

Alb. Bernstein,

Wringmaschinen-Fabrik,
Leipzig, Gerberstraße 38.

Maschinen älterer Construction werden billiger
reparirt resp. umgebaut.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Perlen- und Metall-Kränze

für Kränze, sehr dauernd und vollständig wetterfest, in den geschmackvollsten
Formen und Farben, empfiehlt en gros und en detail
Karl Gruhle, Leipzig, u. Steckner-Passage.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Halle, im October 1886.

Zur gefälligen Beachtung!

Meinen werthen Kunden sowie einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend
diene zur Nachricht, daß ich Folge des gültigen Urtheils genöthigt war, die Localitäten
meines

Leinen-, Wäsche- u. Ausstattungs-Geschäfts
Gr. Ulrichstraße 44

hier selbst
bedeutend zu vergrößern.
Mein Lager ist in den bekannten guten Qualitäten auf das Reichhaltigste
fortgesetzt, kann daher allen Anforderungen der mich beschrenden Käufer gerecht
werden.

Werbender Grundsatz meines Geschäfts ist, nur Waaren
bester Güte zu äußerst niedrigen aber festen Preisen
zu verkaufen.

Für das mir bis dato geschenkte Vertrauen bestens dankend, verbinde ich die ergebene
Bitte, dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen mit der Zusicherung

stets reellster und constantester Bedienung.

Mit Hochachtung

Paul Schaal,

Leinen-, Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft,
Große Ulrichstraße 44.

Spiegel,

nur beste
Waare.
Vollhänd-
ler mit
Goldstreifen
Hb. v. 72 A. an.

offert zu
bill. Preisen
G. E. Krause, Leipzigerstr. 31.

Neue Möbel.

Schreib- und Kleidersekretäre,
Verticows, Sophas, Kommoden,
Tische, Stühle, Spiegel, Bettfel-
len u. Matratzen in Nussbaum u.
Mahag., fertige neue Betten und
Bettfedern sind zu billigen Preisen
zu verkaufen.

C. Ernst.
Tribel 10, an der Halle.

Pianino-Fabrik.

Friedr. Bornemann & Sohn,
Berlin, Dresdenerstrasse 33, empf. ihre
kreuzalt. Pianinos in erster Qual. zu bill.
Fabrikp. Zusend. frei. Fracht auf mehr-
wöchend. Probe ohne Anz. von 15 Mark
monat. an. Preisverz. franco.

Für Blumenhandlungen und Kranz-
bindereien

weiße Capblumen,
Schöne Waare, 2-3 A. per 1000 Stück.
C. Rosch, Steinweg 27.

Emser Pastillen

in plombirten Schachteln.
Emser Catharr-Pasten
in runden Blechdosen mit
unsrerer Firma

worden aus den **echten Salzen**
unsrerer **Quellen** dargestellt und sind
ein bewährtes Mittel gegen Husten,
Reiserkeit, Verschleimung, Magen-
schwäche und Verdauungsstörung.
Natürl. Emser Quellsalz in flüssiger
Form. Vorrätig in Halle a/Saale bei
Helmbold & Co. und in den be-
kannnten Niederlagen und Apotheken.
König Wilhelms-Felsen-Quellen, Ems.

Pfaffendorf-Golme.

Zur Kirch-
sonntag den 31. Octbr. Tanzmusik,
Montag den 1. November Ball,
wozu freundlichst einladet

Th. Zschege.

Für den Invercatenheit verantwortlich
H. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

Mit Widgen.